

# Geschäftsbericht 2016

Strom > Gas > Wasser  
> Wärme > Breitband

lokal, zuverlässig, nachhaltig



## INHALTSVERZEICHNIS

UNTERNEHMENSBERICHT ..... 04–11

### LAGEBERICHT

Geschäfts- und Rahmenbedingungen ..... 14–18

Ertragslage ..... 18–21

Finanz- und Vermögenslage..... 22

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ..... 22–23

Nachtragsbericht..... 23

Risikobericht..... 24–25

Prognosebericht ..... 25–27

### JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2016 ..... 30–31

Gewinn- und Verlustrechnung 2016 ..... 32

Anhang ..... 33–39

Entwicklung des Anlagevermögens 2016 ..... 40–41

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers ..... 42–43

BERICHT DES AUFSICHTSRATES .....44–45



## Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Bilanz des vergangenen Geschäftsjahres kann sich sehen lassen. Es hat sich bewährt, dass wir unsere Geschäftsfelder nicht zur kurzfristigen Gewinnmaximierung, sondern nachhaltig zur Stärkung des Unternehmens und zur erfolgreichen Realisierung der Energiewende weiterentwickeln. Auch 2016 haben wir unsere Ressourcen dort gebündelt, wo unsere Kunden den besten Nutzen und wir auf lange Sicht den höchsten Ertrag erzielen.

Ein großes Themenfeld war im letzten Jahr der Glasfaserausbau, mit dem wir zukunftssichere Infrastrukturen geschaffen haben, die unseren Kunden den Breitbandanschluss und somit den schnellen Zugang zum Internet ermöglichen. Neben der Errichtung umfangreicher Backbone-Netze spielen unsere Glasfaserprodukte eine immer größere Rolle. Auch der Ausbau der freien WLAN-Netze an öffentlichen Plätzen sowie der Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektroautos und das Engagement in sogenannte „intelligente Versorgungsnetze“ spiegeln den Umbruch der Stadtwerke Ahaus GmbH, zu einem Dienstleister rund um das Thema Kommunikation und Energie wieder.

Im Energievertrieb haben wir neue Kunden dazu gewonnen, sowohl im direkten Umfeld, als auch außerhalb unseres Versorgungsgebietes. Perfekter Service, individuelle Beratung und marktgerechte Preise sind Mehrwerte, die unsere Kunden im Zeitalter der anonymen Digitalisierung immer mehr zu schätzen wissen.

Zudem haben wir uns den stetig wachsenden technischen Herausforderungen der Energiewende gestellt, die vor allem unsere Verteilnetze, als Rückgrat der Energiewende, betreffen. Mit der Inbetriebnahme des neuen Schalthauses in Alstätte können wir auch dem zukünftigen Ausbau der dezentralen regenerativen Energieerzeugung standhalten.

2016 haben wir bewiesen, dass wir flexibel auf veränderte Marktbedingungen reagieren können. Denn wir sind breit aufgestellt und haben das unternehmerische Risiko auf mehrere Sparten verteilt. Außerdem haben wir mit unseren hochmotivierten Mitarbeitern schlanke Strukturen und effiziente Prozesse geschaffen. Auf den kommenden Seiten berichten wir über Ziele, Vorgehensweisen, Herausforderungen, Hintergründe und natürlich auch Erfolge unserer Arbeit in 2016.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.



Karl-Heinz Siekhaus



## 10.000-Volt-Schaltanlage in Betrieb genommen

Planmäßig konnten wir in diesem Jahr die neue 10.000-Volt-Schaltanlage auf dem Gelände des Umspannwerks in Alstätte in Betrieb nehmen. Von hier aus erfolgt die Verteilung des Stroms in die einzelnen Ortsnetzstationen. Diese Netzmodernisierung haben wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern innogy und Westnetz geplant und abgewickelt. Mit sorgfältiger Organisation und effizienten Arbeitsabläufen war es möglich, die Arbeiten während des laufenden Betriebes umzusetzen.

Mit der neuen Schaltanlage können wir zukünftig eine sichere Stromversorgung in Ahaus gewährleisten, denn die Anlage ist mit einer intelligenten Schutz- und Steuerungstechnik ausgerüstet. Diese Technik ermöglicht es uns, die Schaltanlage rund um die Uhr fern zu überwachen. In dem neuen Gebäudeteil, der 2015 errichtet wurde, ist die Schaltanlage mit 22 Schaltfeldern untergebracht. Das alte Gebäude beinhaltet noch zwei aktive Schaltfelder und dient zur Reserve.

## Glasfaserausbau schreitet voran

Zu unseren Kernkompetenzen zählt die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, nun wollen wir auch die Versorgung mit Daten und Informationen übernehmen, denn die Betreuung eines Netzes erweist sich nicht als neu für uns. Daher sind wir in 2016 mit dem Geschäftsfeld Glasfaser gestartet. Mit der neuen Produktpalette „AH-fibre“ können interessierte Kunden nun auch Telekommunikationsdienstleistungen direkt über uns beziehen. Die „AH-fibre“-Tarife für Telefonie und Internet unterscheiden sich je nach Up- und Download Geschwindigkeit.

Begonnen haben wir mit dem Ausbau in der Innenstadt. Nachdem in 2015 bereits das kostenlose WLAN „min-MAX-Citynet“ in der Innenstadt über Glasfaser in Betrieb genommen wurde, konnten wir auch den Gewerbekunden, die dort ansässig sind, den Zugang zum schnellen Internet ermöglichen. Denn damals wurde gleichzeitig die Infrastruktur für die Anwohneranbindung an das Glasfasernetz geschaffen. Zusätzlich zu dem Projekt bieten wir Geschäftskunden individuelle Angebote für einen Glasfaseranschluss an. Diese sind bereits auf viel Interesse gestoßen, denn eine schnelle und vor allem sichere Internetverbindung wird immer wichtiger. Auch für Privathaushalte bieten wir Telefon- und Internettarife an. Dort wird vor dem Glasfaserausbau zunächst über eine Nachfragebündelung der Bedarf vor Ort ermittelt.



## ÖKOPROFIT Zertifikat erhalten

Am 29. April 2016 haben wir die ÖKOPROFIT Zertifizierung erhalten. ÖKOPROFIT ist ein Umweltprojekt, das vom Land NRW, dem Kreis Borken und der Wirtschaftsförderung unterstützt wird. Unternehmen können an dem Projekt teilnehmen, um sich ökologischer aufzustellen und den betrieblichen Umweltschutz zu verbessern. Die Zielsetzung des Projektes haben wir vollständig für unser Unternehmen übernommen, um Ressourcen zu schonen und zukünftig wirtschaftliche Einsparungen zu erzielen. Zu Projektbeginn haben wir die Verbrauchsdaten unseres Bürogebäudes für Strom, Gas, Wasser und Abfall sowie den Kraftstoffverbrauch der Firmenwagen erfasst. Darauf aufbauend konnten wir Einsparpotenziale analysieren und konkrete Maßnahmen ableiten. Dazu zählt zum Beispiel die Optimierung der Heizungssteuerung in unserem Bürogebäude. Das wird zu ökologischen und finanziellen Einsparungen führen von schätzungsweise ca. 6.000 kWh Gas und 3 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

## Energiegenossenschaft gegründet

Die Stadt Ahaus und die Gemeinde Heek und Legden haben die Energiegenossenschaft Ahaus-Heek-Legden eG gegründet und damit den Grundstein für den Bürgerwindpark gelegt. Die Energiegenossenschaft möchte den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben und das hier bei uns vor der Tür, ganz nach dem Motto „Klimaschutz fängt vor der Haustür an“. Damit wurde für die Bürger in Ahaus, Heek und Legden die Grundlage geschaffen, um sich aktiv am Klimaschutz zu beteiligen sowie an der Wertschöpfung lokaler Windparks.

Karl-Heinz Siekhaus wurde als Vorstandsmitglied der Genossenschaft gewählt und unsere Kundenberater stehen allen Interessenten als Ansprechpartner zur Verfügung. Zusätzlich werden wir auch die Abwicklung der Anteilszeichnung übernehmen, die im nächsten Jahr beginnt.

## Lokal engagiert

Unsere lokale Verbundenheit als Energieversorger vor Ort konnten wir auch in diesem Jahr wieder zum Ausdruck bringen. Im Rahmen der verlängerten Kooperation mit Ahaus Marketing & Touristik GmbH wurde den Bürgern bei verschiedenen Veranstaltungen ein buntes Programm geboten, für Groß und Klein, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei war. Dazu gehörten z.B. das Stadtfest, der Ostermarkt und das Reifenrodeln. Außerdem freuen wir uns, dass wir eine Vielzahl von Projekten von Vereinen und Institutionen unterstützen konnten, zur Förderung der Kinder und Jugendlichen in Ahaus in den Bereichen Bildung und Sport.



## Freie Fahrt für Elektromobilität

Elektroautos können nun auch am Ahauser Rathaus bequem wieder aufgeladen werden. Dort haben wir die vierte Elektroladesäule in Betrieb genommen. Das Aufladen ist für Stadtwerke Kunden kostenlos und zusätzlich können die E-Autos dort während des Ladevorgangs kostenlos geparkt werden.

Das Thema Elektromobilität ist schon längst keine Zukunftsvision mehr, schon heute können wir mit einem E-Auto umweltfreundlich fahren. Daher wollen wir die Elektromobilität auch nach Ahaus bringen, und die Ladeinfrastruktur in den kommenden Jahren weiter ausbauen. Gut geplante Standorte für die Ladesäulen sind dabei ein wichtiger Faktor. Am Rathaus kann nun das E-Auto während eines Besuches in der Innenstadt ganz einfach wieder aufgeladen werden.

Zusätzlich bieten wir unseren Kunden an, unser E-Auto für eine Probefahrt auszuleihen, so kann jeder das Fahrgefühl in dem kleinen Elektrowagen testen und Ahaus aus einer ganz neuen Perspektive erleben – vollkommen umweltfreundlich.

## Energiedienstleistungen erweitert

Die Weiterentwicklung unseres Angebots an Energiedienstleistungen stand in diesem Jahr erneut auf der Agenda. Aufgrund vieler Kundenanfragen haben wir das Angebot an PV-Anlagen und Stromspeichern erweitert. Derzeit können Kunden bei uns aus einer Vielzahl an Speichermodellen wählen egal ob Blei- oder Lithiumtechnologie. Auch die PV-Anlagen werden mit unterschiedlichen Modulen genau auf den Kundenbedarf ausgerichtet.

Zusätzlich haben wir SmartHome Produkte eingeführt. Mit der intelligenten Haustechnik „SmartHome“ kann das Zuhause sicherer, komfortabler und effizienter gemacht werden – und das ganz einfach per Knopfdruck. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten die SmartHome Geräte miteinander zu verknüpfen, von Heizungssteuerung über Lichtregelung bis hin zum Sicherheitssystem. Im Kundencenter können sich unsere Kunden nun ganz einfach selbst von der „smarten“ Technik überzeugen, indem Sie die Funktionalitäten an der Ausstellungswand testen.

Somit haben wir unser Zusatzangebot im Bereich der Energiedienstleistungen abrunden können und stehen unseren Kunden auch zukünftig mit Rat und Tat bei sämtlichen Energiethemen zur Verfügung.

## **LAGEBERICHT**

**der Stadtwerke Ahaus GmbH für das  
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**



Geschäfts- und Rahmenbedingungen .....	14–18
Ertragslage .....	18–21
Finanz- und Vermögenslage.....	22
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	22–23
Nachtragsbericht.....	23
Risikobericht.....	24–25
Prognosebericht .....	25–27

## 1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### 1.1. Geschäftstätigkeit und Unternehmensstruktur

Gesellschafter der Stadtwerke Ahaus GmbH sind zu 64,0 % die AED (100 %-ige Tochter der Stadt Ahaus) und zu 36,0 % die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH. Die Erhöhung des kommunalen Anteils erfolgte mit dem Rückkauf von 10,5 % zum 01.07.2013. Die Stadtwerke Ahaus GmbH ist das Unternehmen zur Versorgung der Bürger mit Energie und Wasser und für weitere kommunale Dienstleistungen für die Bürger und Kunden in Ahaus und der Region.

Die unternehmerische Tätigkeit der Stadtwerke Ahaus GmbH gliedert sich in die Geschäftsfelder Energie- und Wasservertrieb, Versorgungsnetze, Glasfasernetze und sonstige Dienstleistungen.

### 1.2. Unternehmensstrategie

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Ahaus GmbH wird zunehmend durch die Anreizregulierung für die Strom- und Gasnetze sowie durch die weitere Intensivierung des Wettbewerbs beeinflusst.

Die Umbruchsituation in den Energiemärkten bietet neben den genannten Risiken aber auch und gerade für kommunale Versorgungsunternehmen zahlreiche Entwicklungschancen. Die entwickelte Strategie hat daher auch die Arbeit im Jahr 2016 geprägt. Die Weiterentwicklung des Unternehmens zu einem kundenorientierten Energiedienstleister steht neben der strategischen Produktentwicklung und der Nutzung von Synergiepotentialen auf der Agenda der Stadtwerke Ahaus GmbH. Dabei stellen die Optimierung der Prozesse und die Nutzung von Kooperationen die Schwerpunkte für die kommenden Jahre dar.

- > Die Stadtwerke Ahaus GmbH ist der umfassende Infrastrukturdienstleister in der Region.
- > Die Netze werden auf die nachhaltige Entwicklung von Dienstleistungen ausgerichtet.
- > Unseren Kunden bieten wir innovative Mehrwertdienste, mit denen wir uns vom Wettbewerb abgrenzen.
- > Die Stadtwerke Ahaus GmbH wird eine nachhaltige CO<sub>2</sub>-Senkung sowie den Ausbau erneuerbarer Energien durch lokale Projekte vorantreiben und unterstützen.
- > Der Ausbau und die Nutzung von Kooperationen werden intensiviert und weiter ausgebaut.

### 1.3. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden, ist das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 preis- und

kalenderbereinigt um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen (VJ: +1,5 %). Insgesamt ist die konjunkturelle Lage in Deutschland durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Die wesentlichen Wachstumsbeiträge sind auch 2016 wieder den Konsumausgaben (+1,9 %) zuzurechnen. Das größte Wachstum konnte dabei der Wirtschaftsbereich Information und Kommunikation mit einem Zuwachs von 3,0 % verzeichnen.

Die deutschen Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2016 gegenüber 2015 um 0,5 %. Ursächlich für die niedrige Inflationsrate sind insbesondere die anhaltenden Preisrückgänge für Energieprodukte. So verbilligte sich Energie im Wesentlichen aufgrund der Preisrückgänge für Energieprodukte gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 9,3 %. Die Preise für Waren sind in 2016 gegenüber 2015 um 0,4 % gesunken, die für Dienstleistungen erhöhten sich insgesamt um 1,3 %. Ohne Berücksichtigung der Energiepreise insgesamt lag die Inflationsrate bei +1,2 %.

Auch das Jahr 2016 war im Durchschnitt zu warm, brach aber nicht die Temperaturrekorde der beiden Vorjahre. Insbesondere der November sowie der Dezember 2016 waren kälter als das Vorjahr. Im Jahresdurchschnitt lagen die tagesmittleren Außentemperaturen in 2016 bei 10,3 Grad Celsius gegenüber einem Jahresdurchschnitt in 2015 von 10,6 Grad Celsius.

#### 1.4. Politisches und gesetzgeberisches Umfeld

Politische und regulatorische Vorgaben sowie Marktentwicklungen bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Die Geschäftspolitik der auf diesem Gebiet tätigen Unternehmen muss daher immer wieder an die sich ändernden Voraussetzungen und Regularien angepasst werden. Die Stadtwerke Ahaus GmbH wird sich auch künftig mit den sich ändernden Rahmenbedingungen auseinandersetzen und nach praktikablen und vertretbaren Wegen der Umsetzung suchen.

Im Folgenden sind ausgewählte gesetzliche Neuerungen während des Geschäftsjahres 2016 dargestellt, die von Bedeutung für die Geschäftstätigkeit der Stadtwerke Ahaus GmbH sind.

**Strommarkt 2.0.** Am 30. Juli 2016 ist das Strommarktgesetz in Kraft getreten. Wichtige Maßnahmen des Strommarktgesetzes sind unter anderem:

- > Garantie der freien Preisbildung
- > Überwachung der Versorgungssicherheit
- > Einführung der Kapazitätsreserve
- > Weiterentwicklung der Regelleistungsmärkte
- > Erhöhung der Transparenz im Strommarkt
- > Verlängerung der Netzreserve

Das Strommarktgesetz soll die Basis für das künftige Marktdesign bilden. Der Gesetzgeber setzt auf den selbst regulierenden Strommarkt, flankiert diesen aber mit einer Kapazitätsreserve, einer Netzreserve und Regelung zur Stilllegung von Braunkohlekraftwerken. Daneben werden Pflichten von Bilanzkreisverantwortlichen erhöht.

**Neuregelung des KWK-Gesetzes.** Am 1. Januar 2016 ist die Neuregelung des Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG) in Kraft getreten. Die Neuregelung beinhaltet unter anderem als Ausbauziel einen KWK-Anteil an der Nettostromerzeugung von 110 TWh bis zum Jahr 2020 sowie 120 TWh bis zum Jahr 2025.

**Verordnung „Kritische Infrastrukturen“.** Am 2. Mai 2016 ist die Verordnung „Kritische Infrastrukturen“ in Kraft getreten. Dies ist für Betreiber von Energieanlagen und Energieversorgungsnetzen auch gleichzeitig der Beginn der Meldepflicht für erhebliche IT Sicherheitsvorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

**Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende.** Am 2. September 2016 ist das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende (GDEW) in Kraft getreten. Das Gesetz regelt die Pflicht zum Einbau und die technischen Mindestanforderungen für moderne und kommunikationsfähige Stromzähler und intelligente Messsysteme (Smart Meter). Kernpunkte sind neben den technischen Mindestanforderungen zur Gewährleistung von Datenschutz und Datensicherheit, die abschließende Regelung des zuverlässigen Datenverkehrs sowie die Regelungs- und Regulierungsrahmen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen.

**Änderung der Anreizregulierungsverordnung.** Mit steigendem Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung, den Anforderungen an intelligente Netze und den notwendigen Reinvestitionen steigt der Investitionsbedarf in die Energienetze. Daher müssen die Investitionsbedingungen in die Verteilernetze verbessert werden. Gleichzeitig soll auch die Kostenbelastung für Netzkunden im Blick behalten werden.

Am 17. September 2016 ist die novellierte Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft getreten. Mit dem Inkrafttreten sind die Neuregelungen im Wesentlichen mit Beginn der dritten Regulierungsperiode ab 2018 (Gas) beziehungsweise 2019 (Strom) anzuwenden.

**Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG 2017).** Bei der EEG-Novelle 2014 wurde entschieden, die Fördersätze für Erneuerbare-Energien-Anlagen in einem wettbewerblichen Ausschreibungsverfahren zwischen den Anlagenbetreibern zu ermitteln und damit die Entwicklung des EEG in Richtung mehr Marktnähe und Wettbewerb voranzutreiben. Mit der Reform des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes, dem EEG 2017, soll nun die Grundlage dafür geschaffen werden, die Vergütung des erneuerbaren Stroms ab 2017 nicht wie bisher staatlich festzulegen, sondern durch Ausschreibungen am Markt zu ermitteln. Die Ausschreibung der Förderung hat das Ziel, den Ausbau der erneuerbaren Energien stetig und kosteneffizient fortzusetzen.

**Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG).** Am 10. November 2016 ist das Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze (DigiNetzG) in Kraft getreten. Inhaltlich stehen Pflichten von Betreibern physischer Infrastrukturen (Telekommunikation, Gas, Strom, Abwasser, Schiene, Straße, Wasserstraße), die sich zur Mitverlegung von Breitbandkabeln eignen, im Vordergrund. Diese müssen interessierten Telekommunikationsnetzbetreibern Informationen über die Verfügbarkeit der betreffenden Infrastrukturen liefern und eine vertraglich ausgestaltete Mitnutzung gestatten. Darüber hinaus wurden Regelungen zur Koordinierung von Bauarbeiten ergänzt. Trinkwasserrohre sind nicht betroffen.

**Änderungen der Strom- und Gaskonzessionsvergabe.** Anfang Dezember 2016 hat der Bundestag Änderungen zu den Regelungen der Konzessionsvergabe in § 46 EnWG beschlossen. Mit dem Gesetz zur Änderung der Vorschriften zur Vergabe von Wegenutzungsrechten zur leitungsgebundenen Energieversorgung soll die Vergabe von Strom- und Gasnetzkonzessionen künftig rechtssicherer und einfacher werden. Die Neuregelung enthält einige wichtige Klarstellungen und Ergänzungen zur Berechnung des Netzkaufpreises sowie zur Rügeverpflichtung im Konzessionsverfahren und erstmals werden auch die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft als mögliche Kriterien der Konzessionsvergabe ausdrücklich im Gesetz genannt. Die Neuregelungen können nach der Beschlussfassung des Bundesrates, die spätestens im Februar 2017 erfolgt, in Kraft treten.

### 1.5. Entwicklung im Energiebereich der Stadtwerke Ahaus GmbH

Der Stromverbrauch ist im Jahr 2016 mit 219 Mio. kWh um 6,6 % gegenüber dem Vorjahresniveau (206 Mio. kWh) gestiegen. Die Zunahme ist zum großen Teil auf die Belieferung in fremde Netze in Höhe von 26 Mio. kWh (VJ: 11 Mio. kWh) zurückzuführen. Die Preisrückgänge für Stromnotierungen am Terminmarkt setzten sich auch im Jahr 2016 weiter fort. So sanken die durchschnittlichen Preise in 2016 für Lieferungen im jeweiligen Frontjahr gegenüber dem Vorjahr für das Produkt Baseload um 14,2 % (VJ: -11,7 %) und für das Produkt Peakload um 14,2 % (VJ: -12,0 %). Die Ursache für diese Entwicklung liegt im Wesentlichen an dem steigenden Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung.

Entgegen dem Vorjahr ist der Erdgasverbrauch in 2016 um rund 8,5 % auf rund 380 Mio. kWh (VJ: rund 350 Mio. kWh) gestiegen. Ursächlich für die gestiegenen Absatzmengen sind im Wesentlichen die gegenüber dem Vorjahr etwas kühleren Temperaturen im letzten Quartal 2016. Im November 2016 lag der Grenzübergangspreis für eine Kilowattstunde Erdgas durchschnittlich bei circa 1,70 EUR-Cent und damit um 10,6 % niedriger als im November 2015 (November 2015: circa 1,90 EUR-Cent). Im Beobachtungszeitraum lag der durchschnittliche Grenzübergangspreis für eine Kilowattstunde Erdgas bei 1,51 EUR-Cent (VJ: 2,08 EUR-Cent).

Die fallenden Gaspreise und der fehlende Sommer- und Winterspread ließen eine kostendeckende Bewirtschaftung des Gasspeichers wiederum nicht zu, so dass die Kompensation der Fixkosten durch Handels- oder Portfolioerlöse aus dem Gasspeicher nicht möglich war. Zum 31.12.2016 beliefen sich die bevorrateten Gasmengen auf 14.538 MWh. Entsprechende buchhalterische Wertberichtigungen in den Vorjahren wurden berücksichtigt. Der Speicher wird zum 1.4.2017 leer übergeben.

Im Netz der Stadtwerke Ahaus GmbH ist der Ausbau der regenerativen Energien im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren nur gering. Die eingespeisten Mengen sind rückläufig auf 96,101 Mio. kWh (VJ: 98,612 Mio. kWh), insbesondere die Einspeisung von Windstrom ging von 21,6 Mio. kWh auf 17,1 Mio. kWh zurück.

## 2. Ertragslage

Die Ertragslage im Jahr 2016 ist als stabil und gut zu bezeichnen. Notwendige Investitionen wurden umgesetzt, die mit der Fertigstellung des Schalthauses Alstätte (2. BA) den Abschluss des seit 2011 umgesetzten Netzkonzeptes bilden. Weitere Ausbaumaßnahmen beschränkten sich im Berichtsjahr auf den Neuanschluss regenerativer Erzeugungsanlagen sowie die Optimierung der Netzstruktur. Der Schwerpunkt der zukünftigen

Netztätigkeit wird im Rahmen der Digitalisierung und Automatisierung der Netze liegen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 3.471.088,05 € deutlich über dem Ergebnis der Planerfolgsrechnung. Die Loyalität der Kunden zu der Stadtwerke Ahaus GmbH ist nach wie vor als gut zu bezeichnen, die Wechselbereitschaft der Kunden hat jedoch zugenommen. Der Mengenanteil der fremd belieferten Kunden liegt im Bereich Stromlieferung bei 24,5 % (VJ: 21,3 %) sowie im Bereich Gaslieferung bei 12,8 % (VJ: 11,2 %). Durch die Belieferung von Kunden in fremde Netze konnten die Verluste im eigenen Netz im Strom überkompensiert werden.

### Außerordentliche Erträge / Rückstellungen

Rückstellungsaufösungen, die in den Vorjahren zu hohen außerordentlichen Erträgen führten, finden durch den Abbau der Rückstellungskonten nicht mehr statt. Dadurch sind die Jahresergebnisse aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als solche erkennbar und beinhalten keine Sondereffekte mehr. Neue Rückstellungen wurden für Verbindlichkeiten, Umsetzung ISMS sowie TSM und Drohverluste gebildet. Somit wurde erkennbaren Risiken entsprechend begegnet.

### Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stiegen in 2016 gegenüber dem Vorjahr um rund 4,71 % auf rund 75,8 Mio. € (VJ: 72,4 Mio. €) (exklusive Strom- und Energiesteuern, inkl. EEG). Die Auszahlung der Einspeisevergütungen 2016 an die EEG-Anlagenbetreiber betrug 22,4 Mio. €. Die Erlöse aus Nebenleistungen enthalten nach dem BilRUG 969 T€, die in den Vorjahren unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden.

Verkaufserlöse in		2016	Veränderung
Stromversorgung	(in Mio. €)	31,928	+ 4,82 %
Gasversorgung	(in Mio. €)	13,906	+ 4,82 %
Wasserversorgung	(in Mio. €)	4,905	+ 9,15 %
Wärmeversorgung	(in Mio. €)	0,361	+ 3,35 %
Sonstige Dienstleistungen	(in Mio. €)	0,006	
Erlöse aus Einspeisung EEG	(in Mio. €)	22,359	- 1,62 %
Nebenleistungen nach BilRUG in 2016	(in Mio. €)	1,966	+ 195,93 %
Auflösung Ertragszuschüsse	(in Mio. €)	0,399	- 13,68 %
Gesamt	(in Mio. €)	75,830	+ 4,71 %

### Personalaufwand

Die Personalaufwendungen im Bereich Löhne und Gehälter sind im Geschäftsjahr 2016 um 143 T€ auf 4,2 Mio. € gestiegen und liegen damit 200 T€ unter dem Planansatz. Die Steigerung der Löhne und Gehälter folgt aus den Tarifabschlüssen in 2016.

### Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen lagen mit 2.045 T€ leicht unter dem Niveau des Wirtschaftsplanes.

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 4.154 T€ auf 2.912 T€. Die ab 2016 erwirtschaftete Konzessionsabgabe wird nach BilRUG unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen.

### 2.1. Energie- und Wasserversorgung

Im Geschäftsjahr 2016 verlief die Entwicklung im Geschäftsfeld Energie- und Wasservertrieb differenziert. Insbesondere im Gasmarkt wirkte sich die kältere Witterung (im Vergleich zu 2015) positiv auf die abgegebenen Mengen aus. Der Gasabsatz liegt mit 335 Mio. kWh 7,0 % über dem Vorjahresabsatz, die Erhöhung der Umsatzerlöse korrespondiert dementsprechend und führt zu einer Verbesserung der Ertragslage in der Gasvertriebspartei. Der Mengenanteil der fremdversorgten Kunden im Gasbereich hat sich im Berichtsjahr von 36 Mio. kWh auf 44 Mio. kWh erhöht.

Auch im Wärmemarktvertrieb war eine witterungsbedingte Umsatz- und Mengenentwicklung zu verzeichnen. Die langfristigen Verträge mit den Nahwärmekunden führen zu Laufzeiten bis in das Jahr 2023.

Im Stromvertrieb war insbesondere im Segment Geschäftskunden aufgrund der guten Preismodelle und der intensiven Betreuung durch die Stadtwerke Ahaus GmbH eine damit verbundene Kundentreue zu verzeichnen. Im Segment Privatkunden konnten wir uns als der lokale Anbieter behaupten. Der Anteil der Netznutzung Dritter ist auf 47 Mio. kWh gestiegen, der Anteil der Lieferung in fremde Netze ist auf 26 Mio. kWh (VJ: 11 Mio. kWh) gestiegen und hat den Rückgang im eigenen Netzgebiet damit deutlich überkompensiert.

Der Wasserabsatz ist mit 2,16 Mio. m<sup>3</sup> leicht gestiegen. Der häufig diskutierte Rückgang des Wasserverbrauches ist in der Gesamtmenge nicht zu verzeichnen, jedoch ist der Pro-Kopf-Verbrauch durch einen leichten Bevölkerungszuwachs im Versorgungsgebiet zurückgegangen.

Die Absatzmengen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016 wie folgt:

Absatzentwicklung 2016			2016	Veränderung
Stromhandel (nutzbare Abgabe)	(in Mio. kWh)	172	+ 4,81 %	
Stromnetz (Ausspeisung)	(in Mio. kWh)	193	- 0,70 %	
Gashandel (nutzbare Abgabe)	(in Mio. kWh)	335	+ 6,97 %	
Gasnetz (Ausspeisung)	(in Mio. kWh)	347	+ 7,32 %	
Wasser (nutzbare Abgabe)	(in Mio. m <sup>3</sup> )	2,1	+ 3,10 %	
Wärme (nutzbare Abgabe)	(in Mio. kWh)	4,3	+ 4,85 %	

## 2.2. Versorgungsnetze

Der Ausbau der Versorgungsnetze, insbesondere der Stromnetze, war im Geschäftsjahr 2016 erneut ein Schwerpunkt der Investitionen der Stadtwerke Ahaus GmbH. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,5 Mio. € in die Leitungsnetze, Hausanschlüsse und zugehörigen Anlagen investiert. Neben der Sicherstellung der Netzstabilität mussten bedingt durch den Vorrang der erneuerbaren Energien gerade im ländlichen Bereich Netze umgebaut werden.

Mit dem Zubau der Netze bzw. der Verstärkung der Netze geht der Abbau wartungsintensiver Freileitungen insbesondere im Niederspannungsnetz einher. Das wird mittelfristig zu weniger Störungen und Unterhaltungsaufwand führen.

Die Erweiterung von Gas- und Wasserverteilungsanlagen findet im Rahmen von der Erschließung neuer Bauvorhaben oder von Umrüstungen anderer Energieträger auf Gas statt.

Versorgungsnetze		2015	2016	Veränderung
Netzlänge Strom Kabel MS	(in km)	375	382	+ 1,8 %
Netzlänge Strom Kabel NS	(in km)	559	568	+ 1,6 %
Netzlänge Strom Freileitung MS	(in km)	37	31	- 15,3 %
Netzlänge Strom Freileitung NS	(in km)	76	69	- 8,4 %
Hausanschlüsse Strom	(Stück)	11.770	11.846	+ 0,6 %
Netzlänge Gas	(in km)	201	203	+ 1,0 %
Hausanschlüsse Gas	(Stück)	8.255	8.339	+ 1,0 %
Netzlänge Wasser	(in km)	297	298	+ 0,4 %
Hausanschlüsse Wasser	(Stück)	10.413	10.500	+ 0,8 %
Netzlänge Wärme	(in km)	8	8	0,0 %
Hausanschlüsse Wärme	(Stück)	283	283	0,0 %

## 3. Finanz- und Vermögenslage

### 3.1. Kapitalausstattung / Finanzierung

Auf Basis des angestrebten Verzichts auf eine weitere Aufstockung der Außenfinanzierung kann weiterhin eine marktgerechte Kapitalrentabilität erzielt und für die Eigenkapitalgeber eine marktgerechte jährliche Gewinnabführung gewährleistet werden. Zum Erhalt der finanziellen Stabilität ist eine ausreichende Bonitätsbewertung notwendig. Daher gehören ein tragfähiger Verschuldungsgrad und eine stabile Eigenkapitalquote zu den Zielen, die die Stadtwerke Ahaus GmbH nachhaltig verfolgt. Auf Basis einer umfangreichen Nutzung der Innenfinanzierungsmöglichkeiten können die angestrebten Finanzkennzahlen eingehalten und die Fremdfinanzierung mit wettbewerbsgerechten Konditionen realisiert werden.

Die Bilanzsumme verringert sich um 397 T€ auf 39.316 T€. Auf der Aktivseite wird die Bilanz mit 31.167 T€ durch das langfristig gebundene Anlagevermögen geprägt (Anteil 79,0 %).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich in 2016 auf 13.630 T€.

### 3.2. Vermögen

Das Anlagevermögen stellte in 2016 den prägenden Teil der Vermögensentwicklung der Stadtwerke Ahaus GmbH dar. Es stieg um 0,404 Mio. € (+1,3 %) gegenüber dem Vorjahr auf 31,2 Mio. € an.

Mit der Gründung der Kooperationsgesellschaft Stadtwerke Westmünsterland mit drei benachbarten Stadtwerken wurde zum 03.12.2012 der formelle Schritt zu weiteren und intensiveren Kooperationen beschlossen. Die Stadtwerke Ahaus GmbH hat sich mit einer Einlage von 150 T€ im Jahr 2012 an der zu gründenden Stadtwerke Westmünsterland EK GmbH & Co. KG sowie der Stadtwerke Westmünsterland EK Verwaltungs GmbH beteiligt. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die strategischen Ansätze im Rahmen von Kooperationsthemen lokalisiert und in Projekte umgesetzt. Ziel bei allen Aktivitäten ist die weitere Hebung von Synergien in den Mutterhäusern. Die Aufnahme weiterer Gesellschafter ist konkret angebahnt, der Beitritt eines neuen Gesellschafter (Stadtwerke Ochtrup) ist in 2016 erfolgt, die Stadtwerke Borken und Bocholt werden der Gesellschaft in 2017 beitreten.

## 4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Grundlagen für eine nachhaltige Personalpolitik mit einem gesunden Mix aus unbefristeten, befristeten und Teilzeitverträgen sind gelegt.

Den Herausforderungen der Marktentwicklung wird weiterhin mit adäquaten Mitarbeiterqualifikations- und Personalentwicklungsmaßnahmen sowie einer Erhöhung der Flexibilität durch moderne Arbeitsformen begegnet. Leistungsorientierung mit dem Willen zur guten Leistung soll als Bestandteil der sich wandelnden Unternehmenskultur gestärkt werden. Die aktive Einbindung aller Beteiligten in den Veränderungsprozessen stand im Fokus.

Die laufenden Personalkosten sind aufgrund der aktuellen Tarifabschlüsse insgesamt angestiegen. Der Anstieg ergibt sich bei den Aufwendungen für Löhne und Gehälter mit 162 T€ (3,1 %) sowie bei den Sozialabgaben.

#### 4.1. Ausbildung und Qualifizierung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der zentrale Erfolgsmotor für die Stadtwerke Ahaus GmbH, die sich dem Leitsatz verpflichtet hat, näher am Kunden zu sein. Ihre Leistungsfähigkeit, Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen Stadtwerke Ahaus GmbH werden wesentlich gefördert und unterstützt durch die Unternehmenskultur, das Gesundheitsmanagement und die unternehmensinterne Aus- und Weiterbildung. Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeiterförderung werden in den kommenden Jahren der Schlüssel zu gutem Personal sein.

Im Rahmen der Ausbildung wurde die Zahl der Auszubildenden durch die Integration des technischen und IT-Bereiches weiter erhöht. Das Ziel, frei werdende Stellen durch eigene Mitarbeiter zu besetzen, wird weiterhin verfolgt.

Das Vergütungssystem der Stadtwerke Ahaus GmbH wurde weiterentwickelt. Dabei wurden Entwicklungspfade für die Mitarbeiter definiert, die eine berufliche Perspektive als Fachexperte oder als Führungskraft ermöglichen. Damit wird der Weg beschrieben, neben der klassischen Führungskarriere eine im Unternehmen gleichwertige Spezialistenkarriere als Fachkraft zu erreichen. Verschiedene interne Förderprogramme unterstützen jeden Mitarbeiter bei der ständigen Weiterentwicklung der eigenen Qualifikation, hier vor allem im außerfachlichen Bereich in der persönlichen und sozial-kommunikativen Kompetenz.

## 5. Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, haben sich nicht ergeben.

## 6. Risikobericht

Ein leistungsfähiges und dynamisches Risikomanagement ist für eine erfolgreiche Unternehmensführung von besonderer Bedeutung. Bei der Stadtwerke Ahaus GmbH wird das Risikomanagement als ein unternehmensweites, bereichsübergreifendes System verstanden, das Aktivitäten im Umgang mit Risiken in sich vereint und alle erkennbaren Risiken in die Betrachtung einschließt. Das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Ahaus GmbH ist auf Grundlage des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) aufgebaut worden.

Zielsetzungen des Risikomanagements sind die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle von wesentlichen Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Stadtwerke Ahaus GmbH gefährden können. Unter dem Begriff Risiko werden alle unternehmensinternen und -externen Vorgänge verstanden, die eine Erreichung der geschäftlichen Ziele der Stadtwerke Ahaus GmbH – wie beispielsweise hinsichtlich des Geschäftsergebnisses, Vermögens, der Gesetzeskonformität und Reputation – über definierte Grenzen hinaus negativ beeinflussen können. Bestandteil des Systems sind regelmäßige und koordinierte Informationsflüsse zwischen den Unternehmensbereichen und der Geschäftsführung. Das für das Geschäftsjahr 2016 vorliegende, aktualisierte Risikoinventar beinhaltet zunächst die im Vorjahresbericht benannten, identifizierten und analysierten Risiken und berücksichtigt im Weiteren die aktuell erkannten Risiken, die nach Einschätzung der verantwortlichen Führungskräfte ein konkretes Risikopotenzial für die Stadtwerke Ahaus GmbH darstellen.

Im Zusammenhang mit der geschäftlichen Tätigkeit in Wettbewerbsmärkten ist die Stadtwerke Ahaus GmbH einer Reihe von politischen, strategischen und operativen Risiken ausgesetzt.

Von zentraler Bedeutung bei der Preisbildung auf den derzeitigen Energiemärkten sind im Wesentlichen politische Rahmenbedingungen und Gesetzgebungen.

Die Diversifizierung der Erzeugungslandschaft mit immer kleinteiligeren Strukturen (dezentrale Erzeugung) hat sich im Energieerzeugungsmarkt durchgesetzt, birgt aber auch hohe Risiken in Bezug auf die Preisentwicklung auf dem Beschaffungsmarkt. Weiterhin haben auch Spekulanten (Banken sowie Fonds mit maßgeschneiderten Finanzprodukten „auf Ressourcenknappheit“) die Energiemärkte im Visier und nehmen nicht kalkulierbaren Einfluss auf die Preisentwicklungen des Beschaffungsmarktes. Die Stadtwerke Ahaus GmbH reagierte 2016 mit dem weiteren Ausbau einer diversifizierten Beschaffungsstrategie auf die sich

verändernden Märkte; die Erstellung von Portfoliohandbüchern für die Strom- und Gasbeschaffung wurden in 2016 aktualisiert. Ziel ist es, die Beschaffung weiterhin risikoaffin, aber mit allen Möglichkeiten der Nutzung der Handelsmärkte auszubauen.

Die Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes und der damit verbundenen Verordnungen werden zu Ertragsrückgängen vor allem bei kommunalen Energieversorgern führen. Insbesondere im Bereich der Netzentgeltgenehmigungsverfahren hat das Vorgehen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörden den politischen Willen erkennen lassen, den Endverbraucher finanziell zu entlasten – ohne Rücksicht auf Kostenstrukturen der kommunalen Versorgungswirtschaft, aber auch ohne erkennbaren Effekt für den Endverbraucher. Der Fokus auf den Ausbau der Übertragungsnetze führt mittelfristig zu einer Benachteiligung der Verteilnetzbetreiber im ländlichen Raum mit viel dezentraler Erzeugung. Hier muss auf politischer Ebene gegengesteuert werden. Die Stadtwerke Ahaus GmbH engagiert sich im Rahmen von politischen Meinungsbildungsgesprächen auf Landes- und Bundesebene. Unter anderem haben diese Diskussionen auch zu einer politischen Diskussion geführt, die die Situation der lokalen Verteilnetzbetreiber stärker fokussiert.

Die Verbesserung des Images der Stadtwerke Ahaus GmbH wurde 2016 weiter ausgebaut. Der Abwanderung von Kunden wird mit attraktiven Preisen und einem ausgezeichneten Service entgegengewirkt. Im Jahr 2016 wurde neben der neuen Produktwelt auch die Intensivierung des Kundenkontaktes als wesentlicher Bestandteil der Ertragssicherung identifiziert. Diese Maßnahmen zeigen ihre Wirkung im Rahmen der Kundenneu- und rückgewinnung.

Die Risikogrundsätze der Stadtwerke Ahaus GmbH sind in einem Risikoinventar festgeschrieben und werden bei Bedarf angepasst und erweitert. Zur Messung, Überwachung und Steuerung der Risiken werden Kontrollsysteme genutzt, die im Controlling integriert sind. Die Risiken werden dezentral in den Abteilungen überwacht und bei der Geschäftsführung gebündelt, so dass Geschäftsführung und Aufsichtsrat zeitnah informiert werden. Ein neues Steuerungs- und Kontrollsystem für die Überwachung der spezifischen Risiken wurde aufgebaut, in das auch zukünftig dezidierte Kennzahlen integriert werden sollen. Das Risikomanagementsystem wurde einer internen Revision unterzogen.

## 7. Prognosebericht

Insgesamt wird damit gerechnet, dass der verschärfte Wettbewerb bei Strom und Gas sowie der Trend zur weiteren Regulierung des energiewirtschaftlichen Umfelds weiter zunehmen und deutliche Auswirkungen

auf die künftigen Unternehmensergebnisse im traditionellen Kerngeschäft haben werden. Die Ergebnisplanung ist daher weiterhin mit Markt- und Regulierungsrisiken behaftet. Die Anforderungen an eine Planerfüllung steigen insofern zunehmend. Herausfordernd bleibt die Notwendigkeit, vertriebsseitig die Margen zu stabilisieren, obgleich die Aufwendungen des Unternehmens für die Erfüllung von nicht wertschöpfenden Regulierungsanforderungen weiter steigen.

Für die Stadtwerke Ahaus GmbH mit ihrem ausgezeichneten Know-how bieten die Veränderungen der Märkte aber auch große Chancen. Die Verwurzelung vor Ort und die Kundennähe helfen dabei, Dienstleistungen für und mit den Kunden zu entwickeln. Die Struktur der Stadtwerke Ahaus GmbH ist prädestiniert dafür, dezentrale Systemdienstleistungen zu erbringen, um Erzeugungsschwankungen regenerativer Anlagen auszugleichen. Wesentliche Elemente der Laststeuerung können beispielsweise unter dem Dach der Stadtwerke Ahaus GmbH stattfinden. Dazu bedarf es intelligenter Technologien, die in Zusammenarbeit mit anderen Marktpartnern entwickelt und eingesetzt werden. Der Standortnachteil durch den massiven Ausbau der regenerativen Anlagen in den vergangenen Jahren wandelt sich zu einer Schlüsselrolle bei der Entwicklung neuer Technologien. Die Stadtwerke Ahaus GmbH bereitet sich daher durch den Ausbau der intelligenten Netze auf die Erbringung von Dienstleistungen für alle Kundengruppen vor.

Der Ausbau und Vertrieb der eigenen Kommunikationsinfrastruktur bietet momentan eine große Chance für die Stadtwerke Ahaus GmbH, neue Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsstufen auszubauen, die das Ergebnis der Stadtwerke Ahaus GmbH nachhaltig positiv beeinflussen können. Neben der Vermietung passiver Glasfaserinfrastrukturen ist auch die Weiterentwicklung eigener Kombinationspakete, Kommunikation und Energie im Paket, für die Kunden geplant. Die sich daraus ergebende Kundenbindung bietet der Stadtwerke Ahaus GmbH die Möglichkeit, ihre Rolle neu zu definieren.

Weitere wesentliche Chancen der Stadtwerke Ahaus GmbH bestehen in der aktiven Beteiligung am zunehmenden Wettbewerb. Für Stromlieferungen in fremde Netze ist die erforderliche Organisation und das Wissen vorhanden, um die bereits laufende Geschäftstätigkeit in fremden Netzen auszubauen.

Im Rahmen der Kooperationstätigkeiten innerhalb der Stadtwerke Westmünsterland werden über die Bündelung von Mitgliedschaften und gemeinsamer IT-Dienstleistungen sowie der Zusammenführung der IT-Strukturen neue Synergiefelder gehoben. Neue EU-Liberalisierungsbestrebungen im Bereich des Zähler- und Messwesens und die damit

verbundene Entwicklung und der Einsatz so genannter „intelligenter elektronischer Zähler“ werden zu veränderten Marktanforderungen in diesem Bereich führen. Auch diese Herausforderung ist sinnvoll nur durch die Kooperation mit benachbarten Stadtwerken zu meistern.

Die Chance, Kunden durch innovative Produkte langfristig zu binden und im Rahmen von Dienstleistungsangeboten von der Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Ahaus GmbH zu überzeugen, gehört zu den Kernaufgaben in den kommenden Jahren. Der Bereich der Messdienstleistungen und des Messstellenbetriebes wird daher im kommenden Jahr konsequent und transparent von den Bereichen Netze und Vertrieb getrennt und als Dienstleistung für diese Bereiche aufgebaut.

Neben der Beobachtung von Trends, der Entwicklung von Szenarien und den sich daraus ergebenden Geschäftsmodellen gewinnt das Thema Kooperationen immer mehr an strategischer Bedeutung. Auf den unterschiedlichsten Gebieten kooperiert die Stadtwerke Ahaus GmbH mit diversen Marktpartnern, kauft Dienstleistungen ein oder erbringt diese und bildet Kompetenzen heraus. Auch innerbetrieblich gilt es, neben permanenter organisatorischer Weiterentwicklung einen möglichst harmonischen Gleichklang in den betrieblichen Abläufen zu erhalten und zu verbessern.

Für das Jahr 2017 wird ein Ergebnis nach Steuer (BilRUG) in Höhe von 2.564 T€ angestrebt.

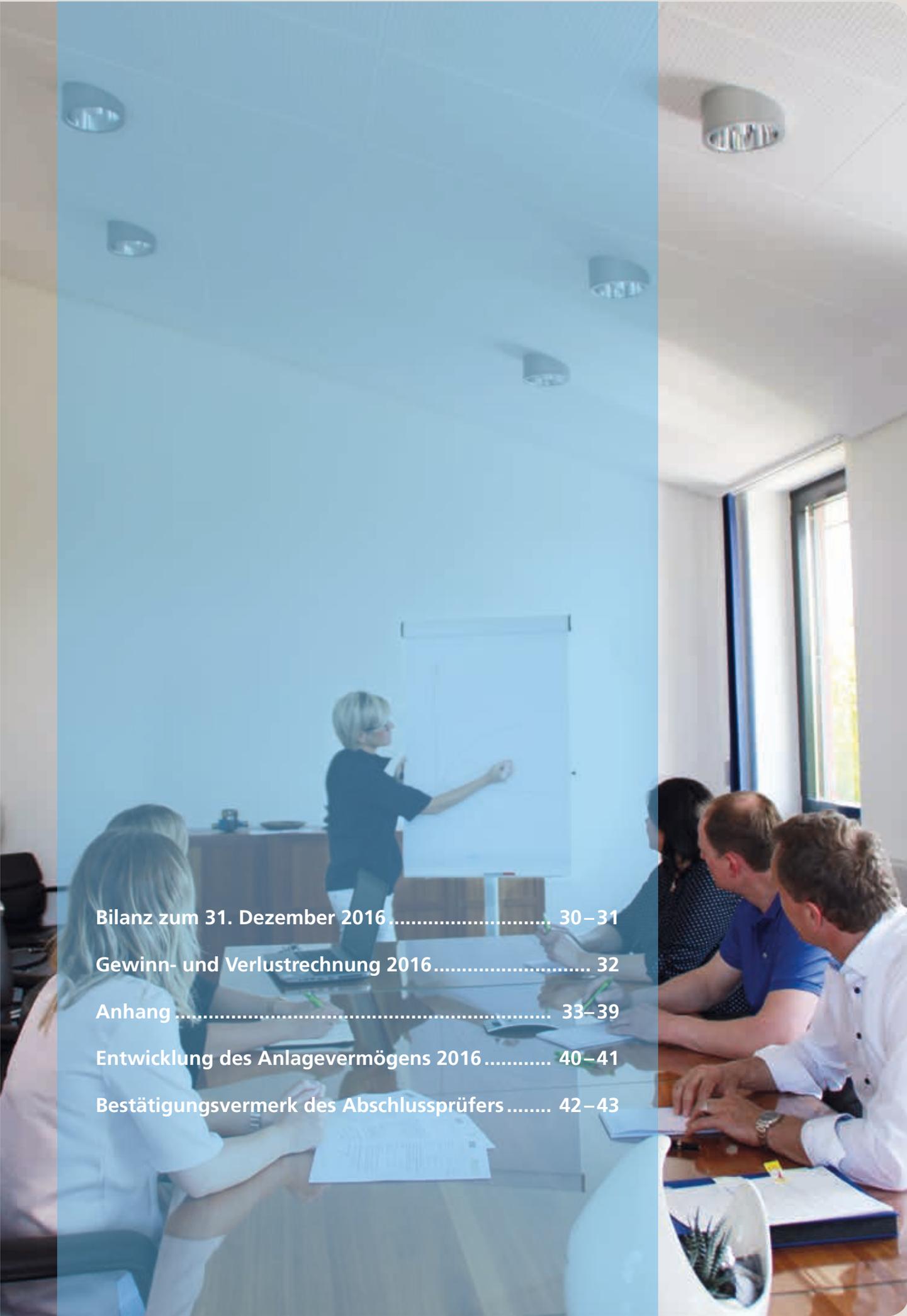
Ahaus, den 17. Mai 2017



Karl-Heinz Siekhaus  
Geschäftsführer

## **JAHRESABSCHLUSS**

**der Stadtwerke Ahaus GmbH für das  
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016**

A woman with short blonde hair, wearing a dark blue short-sleeved shirt and dark trousers, stands at the front of a meeting room. She is pointing with her right hand towards a whiteboard on an easel. The whiteboard has some faint diagrams or text on it. In the foreground, several people are seated around a large, dark wooden conference table. They are looking towards the presenter. The room has a white ceiling with several recessed circular lights. A window with blue curtains is visible on the right side of the room. The entire scene is overlaid with a semi-transparent blue filter.

Bilanz zum 31. Dezember 2016 .....	30–31
Gewinn- und Verlustrechnung 2016 .....	32
Anhang .....	33–39
Entwicklung des Anlagevermögens 2016 .....	40–41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	42–43

## Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVSEITE	€	Stand 31.12.2016 €	Stand 31.12.2015 T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	296.746,00		
2. geleistete Anzahlungen	10.993,66	307.739,66	305
<b>II. Sachanlagen</b>			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.481.302,15		
2. technische Anlagen und Maschinen	19.843.582,67		
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	581.171,51		
4. Anlagen im Bau	606.043,45	30.512.099,78	30.103
<b>III. Finanzanlagen</b>			
1. Beteiligungen	289.000,00		
2. Wertpapiere	0,00		
3. sonstige Ausleihungen	58.351,00	347.351,00	355
Anlagevermögen insgesamt:		31.167.190,44	30.763
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>			
<b>I. Vorräte</b>			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		980.664,27	1.103
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.537.142,38		6.273
2. Forderungen gegen die Gesellschafter	225.568,86		19
3. sonstige Vermögensgegenstände	374.914,45	7.137.625,69	1.494
<b>III. Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		8.537,07	39
Umlaufvermögen insgesamt:		8.126.827,03	8.928
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		22.129,76	22
		<b>39.316.147,23</b>	<b>39.713</b>



## Gewinn- und Verlustrechnung 2016

	€	Gesamt €	Vorjahr T€
<b>1. UMSATZERLÖSE</b>	81.249.204,19		77.561
abzüglich Strom- und Energiesteuern	– 5.418.826,53	75.830.377,66	– 5.139
<b>2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN</b>		325.815,13	299
<b>3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>		198.114,53	1.166
		76.354.307,32	
<b>4. MATERIALAUFWAND</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	– 57.027.759,27		– 57.578
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	– 5.171.626,43	– 62.199.385,70	– 2.709
<b>5. PERSONALAUFWAND</b>			
a) Löhne und Gehälter	– 4.208.006,41		– 4.065
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 317.280,25 €)	– 1.131.904,85	– 5.339.911,26	– 1.113
<b>6. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN</b>		– 2.045.090,04	– 2.039
<b>7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>		– 2.912.838,31	– 4.154
<b>8. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN</b>		19.677,76	17
<b>9. ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND SONSTIGEN AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS</b>		1.391,25	8
<b>10. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE</b>		748,04	16
<b>11. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN</b>		– 407.811,01	– 422
<b>12. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG</b>		– 145.608,99	– 46
<b>13. ERGEBNIS NACH STEUERN</b>		3.325.479,06	1.802
<b>14. SONSTIGE STEUERN</b>		– 109.312,36	– 85
<b>15. AUSGLEICHSZAHLUNG AN DEN MINDERHEITSGESELLSCHAFTER</b>		– 782.104,85	– 446
<b>16. AUFGRUND EINES ERGEBNISABFÜHRUNGS-VERTRAGES ABGEFÜHRTER GEWINN</b> (davon für Steuerumlagen 1.043.653,22 €)		– 2.434.061,85	– 1.271
<b>17. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		0,00	0

## Anhang

### I. Allgemeine Informationen

Der Jahresabschluss 2016 ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Die Vorschriften des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 23. Juli 2015 wurden für das Geschäftsjahr 2016 umgesetzt. Als interne Folgewirkung wurden auch Umgliederungen von Beträgen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie eine Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, die bislang in den sonstigen Vermögensgegenständen bei den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden. Aus der Anwendung der Neudefinition der Umsatzerlöse gemäß § 277 Abs. 1 HGB ergeben sich Verschiebungen zwischen den GuV-Posten „Umsatzerlöse“ und „sonstige betriebliche Erträge“.

Demnach wurden für das Geschäftsjahr 2016 Beträge in einer Größenordnung von T€ 969 den Umsatzerlösen zugeordnet. Außerdem wurde als Folgewirkung aus der Neudefinition des Umsatzerlösbegriffs die Konzessionsabgabe in Höhe von T€ 2.067 aus den Posten „sonstige betriebliche Aufwendungen“ in die Posten „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ umgegliedert.

Bei Anwendung der Neudefinition nach BilRUG, bereits im Vorjahr, hätten sich Umsatzerlöse von T€ 73.316, sonstige betriebliche Erträge von T€ 278, ein Materialaufwand von T€ 62.322 sowie sonstige betriebliche Aufwendungen von T€ 2.119 ergeben.

Die Umsatzerlöse sind nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung durch Hinzufügen oder Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden, soweit zulässig, grundsätzlich im Anhang gemacht.

## II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresraten abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse Dritter sind im Jahre des Zuflusses von den Anschaffungskosten abgesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten auch Lohn- und Materialgemeinkosten.

Die Abschreibungen werden für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2010 in Anlehnung an die steuerrechtlichen Nutzungsdauern linear vorgenommen. Im Jahr der Anschaffung oder Herstellung des Wirtschaftsgutes vermindert sich für dieses Jahr der Absetzungsbetrag um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht.

Soweit für das vor 2010 zugegangene Anlagevermögen die degressive Abschreibungsmethode für die Steuerbilanz zulässig war, wurde diese grundsätzlich auch für die Handelsbilanz angewendet. Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt in dem Jahr, in dem der lineare Abschreibungsbetrag den degressiven Abschreibungsbetrag übersteigt. Die Ausnahme bilden die der Wärmeversorgung zuzurechnenden Anlagegüter; diese wurden ausschließlich nach der linearen Methode abgeschrieben. In Jahren in denen die degressive Abschreibungsmethode steuerrechtlich nicht angewendet werden durfte wurde ausschließlich linear abgeschrieben.

Die Beteiligungen des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten und die sonstigen Ausleihungen mit den Restforderungen zum Nennwert ausgewiesen.

Die Vorräte werden mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Wahrung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die zum 31. Dezember 2002 passivierten empfangenen Ertragszuschüsse werden weiter mit 5,0 % p.a. ihrer Ursprungsbeträge gewinnerhöhend

aufgelöst. Die nach 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden direkt bei den Anlagen gekürzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichem Erfüllungsbetrag angesetzt. Bei der Ermittlung der Alterszeitrückstellungen wurde bei Anwendung des Barwertverfahrens eine Gehaltssteigerung von 2,35 % sowie in Abhängigkeit der Restlaufzeit der Verträge Zinssätze von 1,59 % zugrunde gelegt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

## 2. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Schluss dieses Anhangs dargestellt.

Die seit 2003 vom Anlagevermögen abgesetzten Baukostenzuschüsse haben zum Bilanzstichtag einen Restwert von T€ 1.080. Die bei den Abschreibungen auf Sachanlagen verrechnete Auflösung der Baukostenzuschüsse betrug im Berichtsjahr T€ 399.

Unter den Beteiligungen wird eine 45 %ige Beteiligung an der Energiefonds Westmünsterland GmbH, Stadtlohn, ausgewiesen, deren Stammkapital T€ 400 beträgt. Im Jahr 2016 wurde ein Beteiligungsertrag in Höhe von 19.677,76 € ausgeschüttet.

Zudem hält die Gesellschaft 20,0 % der Kommanditanteile der Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation GmbH & Co. KG, Coesfeld. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31.12.2015 T€ 319, der Bilanzgewinn beträgt T€ 0.<sup>1</sup>

Weiterhin ist die Stadtwerke Ahaus GmbH zum Bilanzstichtag mit 20,0 % an der Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation Verwaltungs GmbH, Coesfeld, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2015 T€ 34, der Jahresüberschuss 2015 T€ 1,1.<sup>1</sup>

Die sonstigen Ausleihungen betreffen niedrig verzinsliche Wohnungsbau Darlehen an Mitarbeiter.

Die Forderungen gegen die Gesellschafter betreffen mit T€ 220 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit unter einem Jahr.

<sup>1</sup> Ein festgestelltes Jahresergebnis 2016 liegt noch nicht vor.

Das gezeichnete Kapital von T€ 2.202 ist voll eingezahlt und entfällt am 31. Dezember 2016 auf die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH, Ahaus, mit T€ 1.409 (64,0 %) und die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH, Essen, mit T€ 793 (36,0 %).

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Gründung der Gesellschaft und aus der Neuordnung der Gesellschaftsverhältnisse im Jahre 1994 bzw. 2000 sowie Bar- und Sacheinlagen der Gesellschafter. Verfügungsbeschränkungen bestehen nicht.

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 2012 T€ 1.813 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen gebildet für Verpflichtungen aus dem Netzbetrieb (hauptsächlich zu viel erstattete EEG einschl. vermiedene Netznutzungsentgelte (0,8 Mio. €)), sowie Verpflichtungen aus dem Personalbereich (0,3 Mio. €). Bestehende Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wurden im Umfang von T€ 41 mit saldierungsfähigem Deckungsvermögen (T€ 24) verrechnet.

#### Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt	bis 1 Jahr	2 - 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.630	3.919	2.797	6.914
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	307	307	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.820	5.820	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.220	3.220	0	0
sonstige Verbindlichkeiten	1.839	1.839	0	0
	24.816	15.105	2.797	6.914

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind T€ 141 durch Ausfallbürgschaften der ehemaligen Gesellschafterin Stadt Ahaus und T€ 1.937 durch eine ownership-Erklärung der ehemaligen Gesellschafterin Stadt Ahaus gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern enthalten T€ 4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen aus Energiebeschaffungen sowie aus Miet-, Pacht-, Nutzungs- und Wartungsverträgen betragen 29,0 Mio. € und sind zwischen 2017 und 2023 fällig.

Im Rahmen einer Darlehensaufnahme des Gesellschafters Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH besteht eine covenant-Vereinbarung mit der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH sowie der Stadtwerke Ahaus GmbH hinsichtlich des Bestandes des Gewinnabführungsvertrages sowie eine ownership-Erklärung der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH hinsichtlich ihrer Anteile an der Stadtwerke Ahaus GmbH.

Die Mitarbeiter sind gemäß § 18 TV-V nach dem Versorgungstarifvertrag über die Versorgung kommunaler Verwaltungen und Betriebe in den Kommunalen Zusatzversorgungskassen Westfalen-Lippe (kvw), Münster, versichert. Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die kwv ihren Versorgungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, eine subsidiäre Einstandspflicht der Gesellschaft. Die Höhe einer möglichen Verpflichtung beträgt nach Mitteilung der kwv zum 31.12.2015 T€ 7.056, der Verpflichtungsumfang zum 31.12.2016 kann noch nicht beziffert werden.

### 3. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen T€ 55.418 auf die Stromversorgung, T€ 14.053 auf die Gasversorgung, T€ 5.152 auf die Wasserversorgung, T€ 916 auf die Wärmeversorgung, auf LWL/Internet T€ 285 und auf sonstige Dienstleistungen T€ 6.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entfallen mit T€ 146 auf das laufende Jahr.

## III. Geschäfte größeren Umfanges gem. § 6b Abs. 2 EnWG

In den Umsatzerlösen sind Energie- und Wasserlieferungen an die Stadt Ahaus enthalten. Weiterhin bestehen ein Betriebsführungsvertrag für die Straßenbeleuchtungsanlagen der Stadt Ahaus sowie ein Betriebsführungsvertrag für die Bäder der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH.

## IV. Ergänzende Angaben

### Mitglieder des Aufsichtsrates:

#### **Elmar Korbmacher**

Sparkassen-Betriebswirt  
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

#### **Dr. Hans-Joachim Arnold**

Rechtsanwalt (Syndikusrechtsanwalt)  
Leiter Recht der innogy SE, Sparte Netz & Infrastructure  
(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)

#### **Cornelius Bertels**

Urologe

#### **Ludger Brüffer**

Leiter Regionalzentrum Ems-Vechte der Westnetz GmbH  
(vormals RWE WVE Netzservice GmbH)

#### **Andreas Dönnebrink**

Betriebswirt

#### **Dr. Heinrich Hollekamp**

Ingenieur

#### **Hubert Kersting**

Unternehmensberater

#### **Klaus Löhring**

Kommunalbeamter

#### **Felix Ruwe**

Lehrer

#### **Josef Terhalle**

selbstständiger Zimmerer und Tischlermeister

#### **Thomas Vortkamp**

Kriminalbeamter

#### **Karola Voß**

Bürgermeisterin der Stadt Ahaus

#### **Beatrix Wantia**

Bankkauffrau

#### **Kay Winzek**

Leiter Vertrieb EVU Münster / Osnabrück der RWE Vertrieb AG

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016 T€ 20 vergütet.

**Geschäftsführer der Gesellschaft ist Herr Dipl.-Ing. Karl-Heinz Siekhaus**

Im Jahresdurchschnitt waren 59 Angestellte (VJ: 59) sowie 27 gewerbliche Mitarbeiter (VJ: 27) beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2016 sind für Dienstleistungen des Abschlussprüfers folgende Aufwendungen entstanden:

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	29
Steuerberatungsleistungen	6
sonstige Leistungen	13

**V. Nachtragsbericht**

Ergebnisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, haben sich nicht ergeben.

**VI. Ergebnisverwendung**

Die Gesellschaft hat zum 1. Januar 2008 eine steuerliche Organschaft zur Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (AED) begründet. Der Ergebnisabführungsvertrag sieht unter Berücksichtigung einer Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH (für 2016 T€ 782) vor, dass die Stadtwerke Ahaus GmbH ihren ansonsten entstehenden Gewinn vollständig an die AED abzuführen hat (in 2016 T€ 2.434).

Ahaus, den 17. Mai 2017



Karl-Heinz Siekhaus  
Geschäftsführer

## Entwicklung des Anlagevermögens 2016

	Anschaffungskosten / Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2016 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.095.385,08	116.730,95	0,00	0,00
2. geleistete Anzahlungen	10.993,66	0,00	0,00	0,00
	<u>1.106.378,74</u>	<u>116.730,95</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>II. Sachanlagen</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.065.882,50	83.513,87	0,00	+ 520.984,96
2. technische Anlagen und Maschinen:				
LWL-Kabel	1.899.281,12	89.957,13	0,00	+ 8.118,50
		- 9.079,00		
Stromversorgung	45.217.937,92	1.814.096,68	6.391,28	+ 375.116,51
		- 231.931,86*		
Gasversorgung	14.631.566,46	224.628,58	2.385,43	+ 2.023,71
		- 163.362,71*		
Wasserversorgung	26.272.859,59	259.568,31	540,43	+ 18.207,90
		- 203.504,86*		
Wärmeversorgung	1.956.113,50	0,00	0,00	0,00
		0,00*		
	<u>89.977.758,59</u>	<u>1.780.372,27</u>	<u>9.317,14</u>	<u>+ 403.466,62</u>
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:				
Fahrzeuge	429.975,07	0,00	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.000.927,36	236.538,33	13.989,99	+ 196,74
	<u>2.430.902,43</u>	<u>236.538,33</u>	<u>13.989,99</u>	<u>+ 196,74</u>
4. Anlagen im Bau	1.289.038,01	241.653,76	0,00	- 924.648,32
	<u>110.763.581,53</u>	<u>2.342.078,23</u>	<u>23.307,13</u>	<u>0,00</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>				
1. Beteiligungen	288.500,00	500,00	0,00	0,00
2. sonstige Ausleihungen	67.033,03	4.600,00	13.282,03	0,00
	<u>355.533,03</u>	<u>5.100,00</u>	<u>13.282,03</u>	<u>0,00</u>
<b>ANLAGEVERMÖGEN INSGESAM</b>	<b>112.225.493,30</b>	<b>2.463.909,18</b>	<b>36.589,16</b>	<b>0,00</b>

\* erhaltene Baukostenzuschüsse / Hausanschlusskosten

Stand 01.01.2016	Zugänge 2016	Abschreibungen			Buchwerte	
		Abgänge 2016	Umbuchungen 2016	Stand 31.12.2016	Stand 31.12.2016	Vorjahr
€	€	€	€	€	€	€
801.288,08	114.081,95	0,00	0,00	915.370,03	296.746,00	294.097,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.993,66	10.993,66
<b>801.288,08</b>	<b>114.081,95</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>915.370,03</b>	<b>307.739,66</b>	<b>305.090,66</b>
7.834.988,67	354.090,51	0,00	0,00	8.189.079,18	9.481.302,15	9.230.893,83
239.845,12	87.397,63	0,00	0,00	327.242,75	1.661.035,00	1.659.436,00
33.431.967,22	793.643,33	- 4.709,28	0,00	34.220.901,27	12.947.926,70	11.785.970,70
14.081.585,46	67.742,58	- 2.385,43	0,00	14.146.942,61	545.528,00	549.981,00
22.070.513,56	382.883,35	- 511,37	0,00	22.452.885,54	3.893.704,97	4.202.346,03
1.077.575,50	83.150,00	0,00	0,00	1.160.725,50	795.388,00	878.538,00
<b>70.901.486,86</b>	<b>1.414.816,89</b>	<b>- 7.606,08</b>	<b>0,00</b>	<b>72.308.697,67</b>	<b>19.843.582,67</b>	<b>19.076.271,73</b>
382.960,07	28.936,00	0,00	0,00	411.896,07	18.079,00	47.015,00
1.541.405,23	133.164,69	- 13.989,99	0,00	1.660.579,93	563.092,51	459.522,13
<b>1.924.365,30</b>	<b>162.100,69</b>	<b>- 13.989,99</b>	<b>0,00</b>	<b>2.072.476,00</b>	<b>581.171,51</b>	<b>506.537,13</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	606.043,45	1.289.038,01
<b>80.660.840,83</b>	<b>1.931.008,09</b>	<b>- 21.596,07</b>	<b>0,00</b>	<b>82.570.252,85</b>	<b>30.512.099,78</b>	<b>30.102.740,70</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	289.000,00	288.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	58.351,00	67.033,03
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	347.351,00	355.533,03
<b>81.462.128,91</b>	<b>2.045.090,04</b>	<b>- 21.596,07</b>	<b>0,00</b>	<b>83.485.622,88</b>	<b>31.167.190,44</b>	<b>30.763.364,39</b>

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Ahaus GmbH, Ahaus, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen im Gesellschaftsvertrag sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz

der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bielefeld, den 22. Mai 2017



DR. RÖHRICHT – DR. SCHILLEN GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Cebulla  
Wirtschaftsprüfer

Kampen  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2016 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz und nach dem Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in alle Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle.

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu 4 ordentlichen Sitzungen zusammen. Beratungsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen bildeten vor allem:

- > der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015
- > die Entwicklung der einzelnen Sparten im laufenden Geschäftsjahr 2016
- > die Unternehmensplanung 2017 bis 2021

Über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah informiert. Auf Basis der Berichte und Beschlussvorschläge der Geschäftsführung fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen entsprechende Beschlüsse, soweit dies nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag erforderlich war. Falls notwendig, wurden Entscheidungen im Umlaufverfahren getroffen.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in ständigem Kontakt mit der Geschäftsführung.

Ereignisse von außerordentlicher Wichtigkeit für die Lage und Entwicklung der Gesellschaft konnten somit unverzüglich erörtert werden. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Stadtwerke Ahaus GmbH wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Röhrich – Dr. Schillen, Bielefeld, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer war durch die Gesellschafterversammlung am 14.06.2016 gewählt und vom Aufsichtsratsvorsitzenden mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Geschäftsbericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 14.06.2017 zugeleitet worden. Die Geschäftsführung hat die Unterlagen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates zusätzlich auch

mündlich erläutert. Der für die Abschlussprüfung zuständige Wirtschaftsprüfer berichtete in dieser Sitzung zudem über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Geschäftsführer aufgestellten Jahresabschluss seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 festzustellen und den Lagebericht sowie den Vorschlag der Geschäftsführung zur Ergebnisverwendung zur Kenntnis zu nehmen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Ahaus GmbH für ihr großes Engagement.

Ahaus, den 14. Juni 2017



Der Aufsichtsrat  
Elmar Korbmacher  
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)



## Impressum

---

### Herausgeber

**Stadtwerke Ahaus GmbH**  
Hoher Weg 2 · 48683 Ahaus

Telefon 02561 9308-0  
Telefax 02561 9308-990  
info@stadtwerke-ahaus.de  
www.stadtwerke-ahaus.de

---

### Gestaltung und Satz

e-unit Werbeagentur GmbH  
Harmate 12  
48683 Ahaus-Wüllen

---

### Druck

Niehues Druck & Medien GmbH, Ahaus

---

**Stadtwerke Ahaus GmbH**  
Hoher Weg 2 · 48683 Ahaus

Telefon 02561 9308-0  
Telefax 02561 9308-990  
info@stadtwerke-ahaus.de  
www.stadtwerke-ahaus.de